

Erfahrungsbericht – ERASMUS an der Universidad Rey Juan Carlos, Madrid

“When you travel your thinking changes. You look at the world differently. Your willingness to take chances, your ability to put yourself out there, it all changes. If I learned only one thing during my semester abroad, it’s who I am becoming.”

Mein Auslandssemester im Wintersemester 2020/2021 absolvierte ich an der Universidad Rey Juan Carlos in Madrid. Das Semester ging trotz Corona von Mitte September und endete mit der Klausurenphase Anfang Februar.

Im Vorfeld: Die beste Erfahrung meines Lebens und zugleich ist Madrid meine absolute Lieblingsstadt geworden.

Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren fürs Auslandssemester startete bereits am Anfang von meinem damaligen dritten Semester, obwohl die ERASMUS-Erfahrung erst im fünften Semester stattgefunden hat. Ziemlich viel Zeit dachte ich mir, was eigentlich nicht so ganz stimmte, wenn man alle Faktoren betrachtet.

Selbst, wenn Madrid nicht meine erste Wahl war, kann ich heute zurückblickend sagen, dass ich extrem froh bin, dass ich für Madrid nominiert worden bin.

Nach der Zusage kommen die ersten Schritte auf einen zu. Dazu gehören Learning Agreement und die Bewerbung an der Gast-Uni. Diese hat sich letztendlich aufgrund der Corona-Pandemie verzögert.

Man sollte sich schon während der Bewerbung Gedanken machen, welche Kurse man vor Ort besuchen möchte und, ob eine Pauschalanrechnung sinnvoll sei. Gedanken über die Finanzierung des Auslandssemesters sollte man sich auch machen. Falls man Auslands-Bafög beantragen möchte, sollte man dies am besten nach der Zusage tun, da das Verfahren sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Ansonsten die Infos für den Erasmus-Zuschuss bekommt man im Laufe der Bewerbung vom Hochschulbüro für Internationales. Die Sprache ist ein sehr wichtiger Faktor, da in Madrid nicht jede Person Englisch im täglichen Leben spricht. Ich würde jedem empfehlen einen Sprachkurs zu besuchen, um zumindest die Basics der Sprache zu meistern.

Ankunft in Madrid

Geflogen bin ich mit Iberia über Hamburg, da über Hannover keine direkten Flüge verfügbar waren. Gut zu wissen ist, dass über Hamburg deutlich billiger ist und außerdem ist für uns Studenten die Hansestadt kostenlos aufgrund des Semestertickets zu erreichen. Wenn man ankommt, ist es sehr vorteilhaft direkt am Flughafen einen Termin für die Fahrkarte zu machen. Der Stand von Metro Madrid ist genau im Erdgeschoss nicht zu übersehen und genau vor dem Eingang der Haltestelle. Ich habe einen Termin für denselben Tag in Atocha vereinbart. Die Fahrkarte kostet einmalig 5€ und 20€ alle 30 Tage (wenn man unter 25 ist). Mit der Fahrkarte kann man durch ganz Madrid mit jedem Transportmittel fahren.

Unterkunft

Für die ersten zwei Wochen habe ich mich schon hier in Deutschland entschieden, ein kleines Zimmer über AirBnb zu buchen. Ich wollte tatsächlich keinen Vertrag für eine Wohnung bzw. für ein WG-Zimmer schon im Voraus für 5 Monaten eingehen, ohne diese persönlich besichtigt zu haben. Diese hat sich als die beste Entscheidung überhaupt herausgestellt, da die Bilder im Internet teilweise extrem täuschen. Ich habe direkt sehr viele Termine für die nächsten Tage vereinbart, da ich eine begrenzte Zeit im AirBnb hatte. Ich würde Facebook-Gruppen und Idealista als Suchmaschine empfehlen. Die haben mir sehr schnell geholfen. Nach einiger Zeit fand ich endlich mein WG-Zimmer. Ich bin so froh, dass ich mich dann für dieses Zimmer entschieden habe. Die Wohnung war mitten in der Stadt, ca. 2 min von Sol entfernt. Zur Uni bin ich mit der Linie 2 und dann 9 für ungefähr 25 Minuten gefahren. Ich würde grundsätzlich JEDEM empfehlen sich eine Wohnung bzw. ein Zimmer in einer zentralen Lage auszusuchen, da am Wochenende die Bahnen kein Nachtverkehr anbieten und man sich meistens in der Stadt mit anderen Leuten trifft. Die meisten Vermieter beanspruchen eine Kautionshöhe in derselben Höhe von einer Monatsrate. Diese bekommt man dann später, wenn man auscheckt. Es ist zu bemerken, dass die Miete in Madrid für ein normales Zimmer in der Stadt schon bisschen teuer ist. Deswegen würde ich für den Anfang das auch miteinplanen, da man sozusagen zwei Raten auf einmal zahlen sollte. Wichtig ist auch zu wissen, dass viele der Vermieter kein gutes Englisch können. Es wäre gut, wenn man sich mit denen unterhalten kann. Mein Vorteil ist gewesen, dass mein Auslandssemester zu Corona-Zeiten stattfand und deswegen sind die Preise etwas gesunken.

Universität

Der einzige Punkt, bei dem ich enttäuscht war, ist das Uni-Leben gewesen. Leider hat mir das Uni-Feeling im Ausland gefehlt. Aber wenn man nachdenkt, dass mein Auslandssemester während einer globalen Pandemie stattfand, bin ich trotzdem mit dem Ergebnis zufrieden. Da die Vorlesungen zu 70% online waren, ist mir schwer gewesen Kontakt zu den Leuten in der Uni aufzubauen. Wir hatten zwei Gruppen A und B und hatten in alternierenden Wochen Präsenz-Vorlesungen. Alle drei Wochen mussten wir zur Uni. Unser Campus war in Madrid-Vicalvaro, welcher sich 25 min von Sol befindet. In der Nähe hat man paar Spots für das Mittagessen, wie zum Beispiel ein Burger King oder ein Ahora Mas (Supermarkt-Kette). Insgesamt habe ich 5 Klausuren geschrieben, da ich auch 5 Kurse verfolgt habe. Während des Semesters habe ich 2 Fächer geändert, da sich die Kurse überschneiden haben und dementsprechend muss man auch das Learning Agreement geändert werden. Die Gast-Uni unterstützt das Prozess nur, wenn sich die Fächer überschneiden. Man kriegt im Oktober eine Mail mit allen Infos dazu, dies ist nicht so schwer. Nur der Zeitraum ist knapp und man muss sich beeilen, da beide Unis die geänderten Kurse überprüfen müssen. Und man muss auf jeden Fall den ganzen Stoff nachholen. Am besten setzt ihr euch in Verbindung mit den Dozenten, da sie das nicht mitbekommen. Bescheid geben ist die beste Lösung, da man sehr wahrscheinlich eine Hausarbeit oder Präsi nachholen muss. Die Klausuren fanden in den letzten zwei Wochen statt. Diese sind m.M.n deutlich einfacher als hier in Deutschland. Da man dort im November/Dezember Mid-term-Exams schreibt, sind die Themen von der Endklausur nicht so umfangreich. Man muss auf alle Fälle während des Semesters auch liefern, indem man teilweise Hausaufgaben oder ähnliches abgibt. Die Mid-Terms Exams sind auch gut bestehen. Der Aufwand ist zum Bestehen relativ niedrig. Midterm zählt in der Regel 30% oder 40% und die

Endklausur Die Klausuren fanden in zwei Wochen statt. 60% oder 70%. Manchmal sind Hausarbeiten oder Präsis 10% bis 20% der Endnote wert. Ich habe überdurchschnittliche Noten geschrieben, da ich während des Semesters viel gemacht habe und mich für die Mid-Terms vorbereitete. Also neben den ganzen Parties und Abenteuern in Madrid sollte man sich auch bisschen auf die Uni konzentrieren:). Die Kurse Financial Management und Financial Accounting kann ich jedem herzlich empfehlen. Die beste Dozentin überhaupt und die Fächer sind auch sehr interessant.

Leben in Madrid

Wie ich schon angedeutet habe, war diese Erfahrung die beste in mein Leben. Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass Madrid mich nicht verändert hat. Ich bin nicht dieselbe Person, die vor paar Monaten mit zwei Koffern und einem Rucksack weggeflogen ist. Ich habe in Madrid so viel erlebt und so viele Menschen kennengelernt. Madrid bietet alles, was eine Person braucht. Egal ob ein Freitagnachmittag im Parque del Retiro oder ein Montagabend im Museo del Prado oder eine Samstagnacht im Teatro Kapital (ein Muss für alle Partymonster unter uns, wenn man in Madrid ist). Besonders attraktiv, vor allem für junge Leute, sind die „Barrios“: Malasana, La Latina und Lavapies und und und. Die Stadt ist so zentral gelegt, dass man in den noch wärmen Monate wie September und Oktober die Städte Valencia oder Sevilla gut erreichen kann. Exkursionen nach Toledo, Alcala de Henares oder El Escorial sind empfehlenswert. Diese Orte erreicht man auch mit der normalen Metro Card. Es gibt verschiedene Organisationen, wie zum Beispiel ESN, CityLife Madrid oder Student Guru, die dir helfen, die ersten Kontakte aufzubauen. Trotz Corona konnte man in Madrid rausgehen und Bars/Klubs besuchen, da die nur ein Teil-Lockdown hatten mit Ausgangssperre ab Mitternacht. Die Museen sind auch ein muss, da diese für Studenten kostenlos sind. In dem Museo Reina Sofia gibt es sogar das bekannteste Werk von Pablo Picasso, und zwar die Guernica. Ein riesen Ölgemälde, deutlich größer, als was man in Kunstbüchern in Abitur-Zeiten gesehen hat. Ansonsten den Rest müsst ihr selbst erfahren. Ich will euch nicht viel verraten. Und vergesst nicht: Reisen ist die einzige Ausgabe, die dich reicher macht! ☺

